

Irgendeine Farbe muss man nicht leiden können, sonst stimmt was nicht

+++

Das Entscheidende am Handeln zum historisch richtigen Zeitpunkt am historisch richtigen Objekt ist, dass es weiteres solches Handeln hervorruft.

+++

Das Schlimme ist nicht, dass Männer Frauen zum (Sexual) Objekt machen, sondern dass Frauen das nicht auch machen (können)

+++

Eine Sprachlerncassette machen, in der die Aussprache gelernt wird, indem man kurz nach dem sie vorgesprochen wurde das eigene aufnimmt und dann beides zusammen abhört, solange verbessert, bis es stimmt. Muss man halt bloss aufpassen, dass man das Original nicht löscht

+++

Man müsste auf Kommando furzen können und dann so laut, dass die Wände wackeln.

+++

Herr Todenhofer betönte WDR 20.03.83

+++

Statt der Abschaffung der Arbeit wird jetzt die Abschaffung des Menschen organisiert

+++

Es ist schon immer das Elend, dass die meisten denken, mit ihnen müsse die Geschichte zu ihrer Vollendung kommen – krassestes Beispiel Hegel – und wenn das nicht läuft, darin den Beweis sehen, dass es nicht geht

- vor allem die ganzen Renegaten bis zum Beispiel Mahler -, dazu kommt aber auch, dass fast alle glauben, mit ihnen habe die Geschichte begonnen, die Antümpf mit »Bremen« (wenns hoch kommt!), der Transsexuelle, der denkt Transsexuelle gibt es erst, seit er einer ist, Christian, der so tut, als ginge der Knastkampf erst los, seit er drin ist

+++

Im Schneegestöber gehen und die Kapuze über den Kopf ziehen, schön einlullen, möglichst noch eine Sichtblende vors Gesicht und dann entweder eine weiche, glatte Leitplanke, vielleicht in Form eines Gummibandes, oder gleich an der Wand

lang, am besten noch mit einem Ziehhaken, in den man sich einhängen kann und sanft geschleppt wird.

+++

»Es wird interessant sein, ob sich durch die Zunahme der Berufstätigkeit der Frau eine Annäherung der Sterberate zwischen Mann und Frau ergibt« WDR II 23.03.83

+++

Zwiefache Musik gibt's nur in Bayern und in bestimmten Regionen Südamerikas. Müsste man mal das zugrunde liegende Gemeinsame rauskriegen

+++

Kollektive Trance – Antizipation einer möglichen Befreiung, die, jetzt vorweg verwirklicht, sich gegen sie richtet?

+++

»Die geplanten Massenentlastungen« WDR Nachrichten Versprecher anstatt »Entlassungen«... 25.03.83

+++

You are like a hurricane

+++

Die Wiederholung der Geschichte als Farce: Reagan kündigt sensationelle Enthüllungen in der Karibik an, Luftaufnahmen, die Sowjetunion-Einfluss beweisen, jeder denkt an Cuba 62. Und was kommt: Häuser auf Grenada im kubanischen Stil. 25.03.83

+++

Volks»zählung«: Zwangsvolksabstimmung zum Verhältnis zum Staat. Wer da mitmacht, von dem ist auf jeden Fall nichts zu befürchten, der Rest ist die perfekte Erfassung des breitesten Spektrums jeglichen potentiellen Widerstandes.

+++

Alle Kommentare betonen, dass die »neuen Männer« in Bonn alle nach dem Zweiten Weltkrieg erst erwachsen geworden waren, sogar der Generalinspekteur der Bundeswehr war nicht mehr in der Wehrmacht.

Ist es jetzt wieder soweit?

+++

Die Unmöglichkeit von Literatur und Kunst ist die Rache der Geschichte für das Unvermögen der Menschen, ihre Möglichkeit, sich von der Natur zu emanzipieren, wahrzunehmen und damit die ganze Anstrengung von fünftausend Jahren Mühsal und Not und Kriegen vergeblich zu machen. Wer die Gelegenheit nicht wahrnimmt, die einzige menschliche Arbeit – also dichten, komponieren, schauspielern, Filme und Video drehen, erfinden, Spiele machen, Lust beim Ficken erhöhen, Kinder aufziehen, sur l' eau treiben, spazieren gehen – zu verrichten, in Freiheit, obwohl er es längst könnte, sondern statt dessen freiwillig in viehischer Sklaverei und Vorgeschichte verharrt und dabei auch noch Millionen umbringt, dem soll es anscheinend auch nicht vergönnt sein, wenigstens teilweise die Vorahnung menschlichen Daseins zu erfahren. Wenn die Kunst seit jeher die Antizipation des Reichs der Freiheit war, dann muss sie zwangsläufig unmöglich werden, wenn es möglich wäre, aber nicht wirklich wird. Also ist umgekehrt die Unmöglichkeit von Literatur und Kunst überhaupt ein weiterer Beleg dafür, dass das Reich der Freiheit tatsächlich schon möglich wäre (S.18)

+++

Schon der Begriff »Reich der Freiheit« führt in die Irre: »Reich« ist verbunden mit Herrschaft, Königtum, ja, Faschismus; er zeigt also einmal mehr, wie verhaftet die Vorstellungen von Freiheit nach dem alten, falschen Leben sind und damit kein Bild vom richtigen Leben zeichnen können.

+++

das minutenlange Nachdenken mit Herman über die Preisdifferenz in dem Hot dog Lokal auf Trip und das gleichzeitige den Unterschied merken.

+++

Spätestens seit der Wertübertragung vom »heissen Herbst« von 77 auf 83 war es aus; war der Beginn gemacht, wirkliche Auseinandersetzung auf die Ebene des Meinens zu übertragen.

+++

Wenn man schon »experimentelle Literatur« macht, ist es schon aus, nimmt die Verkrampfung kein Ende – entweder man macht Literatur oder man lässt es bleiben.

+++

Viva Maria ist ein Auftragsliebesbrief für einen anderen, wie im Mittelalter, wo man bezahlte Schreiber für so was engagieren konnte, die nicht nur schrieben, sondern auch die Formulierung machten (und wie »she loves you«!).

+++

Einen Brief an eine Buchhändlerin aus Versehen mit »viele herzliche Bücher« unterschreiben.

Wenn aus »Öl in die Wunde« »Öl ins Feuer« wird - .

+++

Nachts im Zug, kein Licht im Abteil, die Scheibe spiegelt die gegenüberliegenden Sitze, draussen nur Lichter, oft (meist) nicht mal die – das Bild lügt, suggeriert Stillstand – der Ton, saust die Wahrheit, rasende Fortbewegung von gigantischen Massen.

+++

Wieso glaubt man dem Auge mehr als dem Ohr?

+++

»Ich segle gern auf untergehenden Schiffen.«

+++

Auf dem Bahnhof: Blick in einen nebenstehenden Zug, mit neuen Grossraumwagen; mehrere Waggons sind leer, dann sitzt einmal eine Frau irgendwo, dann wieder mindestens fünf Waggons völlig leer.

+++

Eric: »Die Kartoffeln sind heute nicht so gut, ich bin nicht mehr verliebt.«

+++

Im »IC-Restaurant« auf dem letzten Teil der Strecke: vorne, beim Restaurant-Teil, und hinten – beim Bistro-Teil, rattern die Registrierkassen die Tagesabrechnung.

+++

Ausgerechnet das muffigste, alle negativen Eigenschaften des Sozialismus auf sich vereinigende »Mitropa«, Inbegriff des schlechtgelaunten Abstraktionssozialismus, wird fast als einziges in den Westen übernommen.

+++

Der Zufall-Service.

+++

Wenn auch in Zügen bestimmte Köche (Bedienungsmannschaften) auf bestimmten Strecken führen

+++

Zwischen Essen und Bochum ist der Limes.

+++

Das noch im Bauch befindliche Kind einer berühmten Schlagersängerin kam mit einem zukünftigen Song in die Hitparaden.

+++

»Hier musst' erstmal deinen katholischen Pass abgeben – soviel Knoblauch, das stinkt wie die Pest.« Hermann Leitner, 8-12-95.

+++

»Mutter Erde raucht doch auch« – Zigarettenreklame zum Bild eines Vulkans.

+++

Zwei Kochlöffel quer, mit roter Schleife, über Kreuz, dass die Löffel auf Brusthöhe sind; dann an einem bestimmten Tag (evt. ?) nüchtern, des Morgens, dann sagen, die Löffel leicht gegen den keimenden Busen 'tippen', dann sagen: »Guten Morgen, ihr beiden, wachset mit Freuden, im Namen des Herrn, greesser soids wearn.« c/o Stefanie Schlossmacher.

+++

Alle 4,3 Sekunden wird ein Mensch geboren.

1998 wurde alle 4,3 Sekunden ein Mensch geboren. Die Weltbevölkerung kletterte auf knapp sechs Milliarden, teilte die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung mit. (rtr)

+++

Das Eindrücklichste am Ramadan: die absolute Stille zur Zeit des Fastenbrechens. Wie der Strassenlärm langsam erstirbt, wenn die Zeit sich nähert, noch ein letztes Auto schnell nach Hause fährt, noch eine letzte Sirene kurz jault, noch ein paar Kinder auf dem Nachhauseweg sich kabbeln – und dann nichts, wirklich nichts mehr zu hören ist, selbst die Vögel schweigen.

+++

Die schwarzen Hütchen im Winter, die weissen im Sommer.

+++

13-1: Die gesamte Mystik ist Ablenkung des Menschen von sich selbst. Alles Gewahber kommt von ihm selbst, aber er schiebt es auf anderes. Mangelndes Selbstvertrauen.

Es wird heute nicht mehr gefragt: »wie geht's?«, sondern es wird mit drohendem Unterton gefragt: »geht's gut?« - und wehe, wenn nicht!

+++

Der Doppelklang der Bezeichnung »Eurofighter«: das Mordinstrument kämpft für den Euro.

+++

Christoph Schlingensief: Albträumer.

+++

Leitungswasser braucht man an sich nur in der Küche.

+++

Amputationen sind ultima ratio, wenn es darum geht Leben zu retten. Wenn einem Menschen der Arm verfault, muss er amputiert werden bevor der Rest des Körpers verfault. Scharia-bedingtes Hände Abhacken »amputieren« zu nennen, ist die Übernahme des Denkens der Scharia: das »ewige Leben« des Betroffenen ist gefährdet, wenn ihm nicht der Arm abgehackt wird oder die Zunge rausgeschnitten.

Der Grund ist keine Übereinstimmung mit der Scharia oder vorauseilender Gehorsam: Verdrängung der Realität, der Tatsachen - man will es sich nicht vorstellen müssen, was das heisst: Hände abhacken, man will das spritzende Blut nicht sehen , man will sich nicht vorstellen, wie es ist, den Rest des Lebens ohne Hand leben zu müssen - deswegen nimmt man einen Begriff, in dem Akzeptanz mitschwingt, weil der Betroffene eine schmerzstillende Spritze bekommt und das normalerweise eine lebensrettende Wirkung hat.

Das wusste ja schon Karl Kraus: dass die Sprache eine Hure ist, die jeden ranlässt, aber ihn blossstellt als das, was er ist, was er denkt, fühlt, kann und nicht kann. Insofern trifft das auch auf jede Strassen- oder Edelhure zu: wer sie nimmt, schafft es nicht, eine Frau mit seinem Charme zu erobern, allein die Tatsache, für den Fick zu bezahlen, ist eine Kapitulation, ein Offenbarungseid.

Eine Frau zu kaufen, ist eine Form von Wachsen.

+++

Es ist kontraproduktiv, die Autoindustrie zu kritisieren und nicht die Autokäufer.

Insofern ist es billig, die Autoindustrie zu kritisieren, wofür man wohlwollenden Beifall bekommt, so, wie wenn man für den Frieden ist -

und nicht die Autokäufer:

wenn man das tut steht man nämlich unvermutet von einer Sekunde auf die andere mutterseelenallein in der Menschenmenge und die anderen schauen einen mit verständnislosem Lächeln freundlich an.

:

Auto - und Rüstungsindustrie: die »Unberührbaren« unserer Gesellschaft.

Wir reproduzieren unbewusst allgemein menschliche, nachvollziehbare Verdrängungsstrukturen, die woanders und früher wenigstens ausgesprochen waren. Unausgesprochen/unbewusst können sie aber umso wirksamer zuschlagen.

Und es bleibt alles, wie es ist.

+++

Bamako 2012: von zwei, manchmal drei Seiten gleichzeitig die monotonen Gesänge der Religiösen. Dazwischen das Pfeifen der Verstärker.

+++

Entwicklungshilfe ist der Urgrund der Korruption. Eine ganze Gesellschaft wird korrumpiert durch das permanente Angebot von Projekten, deren Gegenleistung Wohlverhalten, Gefügigkeit, Unterwerfung ist.

+++

Die Religionen waren ein notwendiges, aber nicht hinreichendes Moment in der Entwicklung der Menschheit.

+++

vor dem Spiegel stehen und sich anschauen ist Wixen.

+++

Ethnologenlatein

+++

künstlerische Avantgarde: die militärische Vorhut, die neue kommerzielle Terrains erobert

+++

Textbaumeister, Textbausteinmeister Hendrik M. Broder

+++

Wenn die Mittel das erzeugen, was sie verhindern wollen: diese teuflische Dialektik

+++

Willi Winkler: ein Leben aus zweiter Hand. Rollback Generation.

+++

Kleinstaaterei versus globale Einheit: nicht entweder/oder, sondern sowohl als auch. Wer für was zuständig ist, hängt von der Aufgabe/ Fragestellung ab: Ob eine neue Schule im Stadtviertel gebaut werden soll, entscheidet das Stadtviertel, globalen Luftverkehr oder Weltraumfahrt die Weltvertretung.

+++

Menschenaffen mit Mobiltelefonen und Maschinenpistolen.

+++

Wie man den Unterschied zwischen Bonner und schwarzer Ehefrau des Weissen an der Körperhaltung erkennen kann.

+++

Harmonie entsteht nicht durch Vermeidung von Widersprüchen, sondern durch richtige Austragung derselben.

+++

Menschen, die andere Menschen als »niedrig« sehen, stehen selbst niedrig, stellen sich selbst niedrig.

+++

Die Menschen leben im Paradies, sehen es nur nicht. Deshalb machen sie sich das Leben zur Hölle und träumen von einem Paradies im Jenseits, von dem keiner weiss, wie es überhaupt aussehen soll und worin es sich vom hier und jetzt unterscheidet.

+++

Man gibt einer Sache soviel Gewicht wie man ihr Zeit gibt - das ist die genaueste Messlatte.

+++

Der Alltagsrest der Träume.

+++

»Sie müssen immer recht haben, deshalb wechseln sie jeden Monat ihre Meinung«
Ralf Walter über die deutsche Linke.

+++

Trauminterpretation ist tautologisch. Träume sind selbst Interpretationen.

+++

Woher haben die Leute diese Angst?

+++

Die zwei Grundelemente:

Haltung und Interaktivität.

+++

man kann nicht alleine frei sein - nur mit.

+++

»Zettels Traum« - intellektuell verbrämte Wixvorlage

Arno Schmid bleibt auf halbem Weg stehen: er lässt das Unbewusste frei flottierend vor sich in wahren, anstatt seine Funktionsmechanismen, seine von Freud entdeckten Mittel bewusst anzuwenden.

Er missbraucht Freud für ein literarisches Programm der Beliebigkeit.

+++

Wie der Wert der Dinge schwindet, wenn sie verfügbar sind.

+++

Das »es« besteht aus allen von aussen angenommenen (und zum Teil tatsächlichen) Erwartungen.

+++

es II: literarisch angewandte Quantentheorie.

+++

»je weniger schade es um einen ist, desto grösser wird die Angst« Gebirgsbauer

+++

»sozial sagt man, wenn sie zusammen sind - das hat nichts mit einer Einstellung zu tun, leider« - österreichischer Fotograf im englischen Garten.

+++

»etwas Geld, Gesundheit und Glück« - Antwort auf die Frage, was man wirklich braucht.

+++

in Europa: dieses aufgesetzte, meist überlaute Lachen, diese künstliche Fröhlichkeit - verzweifelt.

+++

»Einen Liebhaber hat man nur drei Monate - dann ist Schluss mit lieb haben« Judith Koch.

+++

Wenn die Menschen alle wie hergerichtete Tiere aussehen.

Und alle die Weisheit mit Löffeln gefressen haben.

+++

Der gesamte Autoverkehr sollte unterirdisch gelegt werden.

+++

Shit happens between the plans you are making

+++

Der Autoverkehr (die Autosucht) ist der mentale Krebs der Zivilisation

+++

Der Vogel auf der Spitze des Dreiecks der Dachverzierung sein Lied schmetternd -
Batomas Kommetar dazu: »allah u akbar«-

+++

Der Gipfel der künstlerischen Entwürdigung an und für sich: Applaus vom Band.

+++

Dieses impertinente Halbwissen von Sigi Babl, von allem möglichen dieses und
jenes gehört habend verkündet er es als Weisheit letzter Schluss.

+++

Wenn die Linksradikalität die Kinderkrankheit des Kommunismus war, ist der
Opportunismus der Krebs des Kommunismus, an dem er gestorben ist.

+++

es Band 2: Namwit Stosia verknüpft Gesellschaftskritik mit Erfolg ohne
marktgerecht zu sein, sich anzupassen oder zum Hofnarr zu degenerieren.

+++

Schlingensief: der Hofnarr der Kohl-Ära.

+++

diese bequeme Kritikerhaltung, die von dem lebt, was sie kritisiert - und was
deshalb nir angeschafft werden soll/darf.

+++

Die Essen der ganzen Ethnologiererei: nicht »hier ist es so«, sondern »hier war es
so«.

+++

Die Funktion der Klitoris ist einzig und allein der Frau ein Instrument in die Hand
oder dem Mann vors Schambein zu geben, mit Hilfe dessen die Frau noch einen
Orgasmus bekommt, auch wenn oder nach dem der Mann schon seinen Saft
rausgelassen hat und sein geschrumpftes Schwänzchen innerhalb der Vagina nicht
mehr viel ausrichten kann.

+++

Korruption ist allein eine Frage der Kontrolle und deshalb nur durch externe Kontrolle abschaffbar. Und selbst die externe muss durch eine interne gegenkontrolliert werden.

+++

der absolute totale Horror: vernünftiges Mittelmaß.

+++

Applaus vom Band/Rechner: die Kapitulationsurkunde der Kunst.

+++

die »ONG« Helfer werden aus niedrigen Beweggründen tätig, die sie als »edle« verkaufen, was die Schweinerei doppelt übel macht.

+++

Die Polygamie ist die natürliche Aufgabe/Bestimmung der Frauen: Es gibt es nur eines oder zwei - Sperma millionenfach und beliebig, also müssen die Frauen möglichst breit auswählen.

+++

Kulturkolonialismus.

+++

Es gibt Dinge, die man jeden Tag machen (Yoga), und die Dinge, die man nicht jeden Tag machen (Drogen)

+++

Beim Schreiben muss man ein Dach über dem Kopf haben.

+++

Eine Verbindung von eisernem Durchhaltewillen und Fatalismus.

+++

Je schneller das Fahrzeug, desto ungeduldiger wird man.

+++

Lieber der Betrogene sein als der Betrüger.

+++

Träume aufschreiben: je näher man ihnen kommt, desto weiter rücken sie weg.

+++

Wie sich der Bürgermeister von Souba nach unserer Hochzeit am Rande des Vorhofes sitzend die Zähne putzte, während Batoma den Tee fertig machte.

+++

»so schlimm kann es im Jenseits nicht sein - es ist noch keine zurück gekommen«
alte Bauersfrau

+++

»Geniesse den Krieg - der Frieden wird furchtbar« Marlis Ruban, 94

+++

Bwusstseinsakkupunktur

+++

Die Ausnahmen verharmlosen die Regel

+++

Kolymana - Segala - Gange - Tienle -Jaba - Son - Sai - Souba:

Der Weg der Dörfer ohne Piste nach Njamena

+++

Hip Hop: Marschmusik. Universalität der Verdummung.

Im Gleichschritt zur Verblödung.

+++

Nicht Taschenlampe anmachen - im Dunkeln in die Schubalde greifen und auf
Anhieb draufgreifen.

+++

Die Angleichung der Menschen bei Mobiltelefonieren im Gehen

+++

Die einzigen, die nicht der Weisheit letzter Schluss verkünden, sind die kritischen
Theoretiker.

+++

Der Zweifel ist die Gewissheit, dass es keine Gewissheit gibt.

+++

Es gibt viel mehr überentwickelte Länder als unterentwickelte.

+++

Geld haben macht nicht glücklich - aber Geld ausgeben.

+++

Towabu = bunter Hund.

+++

»Tschüss Wattenfall« - Augenwischerei.

+++

Hiphop, Rap: vorlaute Musik, besserwisserische Zeigefingermusik.

+++

Fotografieren hat etwas von »in Besitz nehmen«, vor allem von Menschen.

+++

Rabbi Bloch: »die Wahrheit ist nicht mitteilbar, weil verschlungen, in- und miteinander verbunden« - wie der Traum. Also ist der Traum die Wahrheit.

+++

Alles was in Religionen Gott zugeschrieben wird und an Menschen erinnert - Rächen, bestrafen, bevorzugen etc - steht im Widerspruch zur Gottesidee des Vollkommenen, Alwissenden, nur Gutes tuenden etc.

+++

Man muss zwischen Religionen und ihren Ideen unterscheiden.

+++

Das Fremde ist ein Missverständnis.

+++

Krieg der Gesellschaft - Friede den Menschen.